

### Bezugs-Preis

In der Hauptausgabe über das im Stadtbüro und den Buchstöcken erschienenes Kurzgeblatt abgezahlt: vierzehnzig 4.40, bei gewöhnlicher täglicher Auslieferung ins Land A.50. Durch die Post bezogen für Frankreich und Österreich: vierzehnzig A.6.-. Direkte tägliche Auslieferung nach Russland: monatlich A.7.00.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr. Die Abend-Ausgabe Wochentags um 8 Uhr.

### Redaktion und Expedition:

Johannstraße 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Nachts 7 Uhr.

### Filialen:

Otto Stein's Cortin. (Alfred Göhr), Universitätsstraße 3 (Bauhaus). Louis Lösch, Katherinenstraße 14, vom. und Königsgasse 7.

## Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nº 608.

Montag den 30. November 1896.

### Episoden aus der Völkerschlacht bei Leipzig.

Nach Berichten von Augenzeugen.

(Schluß)

Es erhebt sich nun noch, der Ort zu geben, die zwar von den französischen Kampfseeren der Völkerschlacht verloren blieben, die aber trocken durch die die Schlacht begleitenden Flusstäbe mehr oder weniger hart betroffen wurden; dazu auch aller der Veranstaltungen, die im Laufe des Jahres getroffen worden sind, um die betroffene Völkerschlacht in der Erinnerung der nachkommenden Geschichter wach zu erhalten.

Bei den Ortsfesten, die im Kampfe glimpflich wegkommen, gehört

Gutrichsfeld.

Auf dem Tagebuche des damaligen Oberrichters, der von den „Allgemeinen Landes- und Kriegsberichten“ in den Jahren 1806, 1809 und 1813 berichtet, bei der folgenden entnommen: „Heute, den 15. October, kam Marshall Ney hierher und nahm Quartier hier oben in seiner Wohnung, 22 Stabschäfer lagen in der Unterkunft, der Rest kam auch noch am 16. im Quartier, früh morgens der Nachbar führte seinen Arztauto auf ein Pferd und ihn bis Lindenau begleitete, wobei er einen Streifzug machte. Nach der Schlacht bei Wölfen retteten die Franzosen durch Gutrichsfeld nach Leipzig. Wir flüchteten in den Keller, allein bald kam der russische General Vangerow und nahm auf Wölfes Gute Quartier, da fanden auch wir wieder heraus und sahen die Schwarzen Preußen, Russen und Schweden, die blutdürstig und schwärz vom Futterkampfe in unsern Häusern lagen. Bleistifte lagen allenthalben einsam und in Haufen; sie legten und schossen alles nach Wasser: „Wasser! Wasser!“ Ein Topf mit Wasser, das war ein Vorbild für die in ihrem Blute liegenden, armen, verdürsteten und verschwundenen Menschen.“

Von dem russischen General Vangerow erzählte der Hassenmann des Wölfischen Gutes: „Er war ein guter Mann und sprach gut deutsch, er hatte eine blonde und sehr kleine Kappe; nach Allem fragt er mich sofort nach: weißt er aber so gut wie ich eigentlich ein Getrauen zu ihm gewonnen, so bat ich ihn: Wie möchtest du Deinen General bitten, daß wir nicht ganz töten müssen und unser Gott nicht ohne Gnade bleibt.“ Güt bei Heil, wenn das Vieh verhungert, so ist wie alle verstorben.“

Über den Übergang der Sachsen in der Nähe von Thrella

gibt ein Großvater Einwohner einen kurzen aber recht anschaulichen Bericht, der weit nachstehend folgen lassen. „Als die große Schlacht anbrach, drückte ich mich an der Parthe hin und wollte in die Stadt, als mich preußische Cavallerie angriff; ich wünschte ihnen aus der Distanz anfangen und „postu“ laufen. Als wir uns fort wollten nach Tiefela zu, in und während der sächsischen Kanone, rüstet der preußische Oberst „Halt! Halt! Was ist das?“ Im Nu war ein ganzes Regiment Reitern da und ritt auf den Feind los. Bald flohen sie aber zu beiden Seiten weg und schrieen „Hurrah!“ Es waren die Sachsen, die mit völkerndem Rausch vor dem General mit einem weiten Schnupftuch in der Hand, da er wie mit einer Hande wehte, auf und zu fanden. Das war ein Jubel! Den vergaß ich viel Respekt-

und Preußen immer auf sie zu mit „Hurrah!“ „Hurrah!“ „Victoria!“ Das wäre gar nicht auf! Die Leute flogen vom Pferde, fielen sich um den Hals und hörten, lächelten und drückten sich, das es kein Ende nahm.“

Von

Blasig hat der Oberstabsarbeiter, der die Schlachtage über in Blasig ausbildet, Nachkettebuden angezettelt: „Am 18. October Morgen gegen sechs Uhr kam der Kronprinz den Schweden, er in Beutejela übernahm hatte, allein mit einem Trompeter und einem Dragoon gegen die Blasiger Parthe voran. Er jagte mir sehr gnädig und herablassend: „Ich tolle der Gemeine anzuzeigen, daß ich räume, da Parthe und Blasig, in der Sausigkai gelegen, Gefahr haben werde. Ich müsse Parthe von hier aus befreiden lassen!“ Da aber die Sachsen übergingen, änderte der Kronprinz seine Ansichten und ließ über die Parthe vier Schülen jagen; diese wurden mit großer Schnelligkeit hergestellt. Große, mächtige Wagen und Leiterwagen fuhren die Schweden in die Parthe, krochen im Nu Wände unter und waren sie darüber und dann holen sie die Türen und Thore aus und legen sie daran. Dreißig Schweden sah ich allein an meinem Partheort tragen leben, über welches in wenig Minutenstanden, dann länger dauerte der ganze Brüderbau nicht, die ganze schwedische Armee darüber zückte und marschierte.“

Um ihren Rückzug in größter Schnelligkeit anzuführen zu können, bauten die Franzosen am 16. October in

Neujahrsnacht sie bei Wölfen geschlagen worden waren, über die Parthe eine Brücke, welche Bau sie schon am 14. October verjüngt hatten. Das Holz warum nahmen sie dem Häuschen in Tiefela, der eben sein Haus neu bebauen wollte, an diesem Tage litt Neujahrs sehr unter der Plünderung, die die Franzosen vornahmen, und waren die Einwohner ihres Lebens nicht sicher, nebstob hörten die meisten der Stadt zu. Was in der Stadt ein Reicher erlebte, erzählte er folgendermaßen: „Ich lief nach Dampfschiff in der Stadt, in welchem der französische Maréchal Macdonald zwanzig. Auf den Saal hattet die Soldaten Alles, was sie mit sich bringen konnten, zusammengeklopft, um es zu retten. Macdonald hatte verordnet: „Sie werdet jetzt Eure bisher hellen lassen, aber wenn sie zerbrechen würden, so wäre es hier zu dumm.“ Nicht lange, so gesah dies. Die Preußen erwiderten die Franzosen noch vor dem Thor, das man durch die Fenster sich setzen konnte. Wir waren froh, als es endlich ein Ende nahm! Der Marshall hatte gerade gefühlst und über feindlichen Waffen, wollen, zu kamen die Preußen und ließen es sich wünschen. Es waren drei preußische Jäger von den Freiwilligen. Sie hatten wohl auch lange nichts gehabt als Hunger und Durst, Blut, Tod, Salat und Schrein, so mugten sie förmlich tragen, was die Herren Franzosen verloren. Sie dachten aber auch hierüber Gefahr. Denn es fanden andere Preußen und postierten sich gegen das Haus, meinten, es würden Franzosen drinnen. Schön hörte man von unten schreien und war selber lieben und sagten: „Scheiße, daß sie ja nicht auf ihre Kameraden schließen, denn es wäre kein Franzose mehr da.“

Wieder die Franzosen, die Rothbrücke, die sie aus dem Holze vom Haufe des Wachtturms zu Tiefela gebaut hatten, wieder abgebrochen hatten, verschlangen sie sich auf dem

Hochberg bei der Tiefelstraße und postierten hier ihre schweren Geschütze, konnten sich aber gegen die anrückende russische Artillerie nicht halten, nebstob, nachdem sie

Blasig

noch ganz gründlich gebrannt hatten, sie ihren Rückzug auf Schneewegen antraten. Einer der gefährlichsten Einwohner, der zuerst wieder nach Blasig kam, handt dort den Oberrichter. In welcher Erfassung er ihn handt, schwört er nachdrücklich: „Splitternaide und hinter dir Bäume verstecken, handt ich dir, die Franzosen hatten ihn angegriffen. Er plante mir Eisenlaub und wäre des Todes gewesen vor Rüste und Frost, wäre ich, da wir alle geschlachtet waren, nicht glücklich. Weise wieder ins Dorf zurückgekommen und hätte ihm Kleider verschafft. Ein launiges Kind und Wunder genug, daß ich noch etwas Alles in der Tasche fand, versteckt hatte, sonst hätte ich ihm nicht einmal helfen können!“

Was

Medau im Jahre 1813 erlebte, das hat der damalige Oberrichter in sehr ausführlicher Weise in dem „Gemeindebuch“ von Medau aufgezeichnet. Die Auszeichnung beginnt mit dem 2. März und endet mit dem 20. December 1813. Von den großen Kästen, die Medau zu tragen batte, bestimmt man eine Vorstellung, wie wenn man sich, daß am 28. September Medau allein 17 564 Mann sparen möchte. Den 18. October begann von Medau aus der Angriff der Preußen auf Schneewegen, wobei sie von den Russen und Schweden unterstützt wurden. Über diesen Angriff berichtet der Oberrichter von

Büttendorf.

„So roh wie die Russen waren, schlugen sie zu und gingen blind kraus und breit aus Wamszeug und Gehörn auf; die Russen selbst zu Napoleon oder dessen Generälen und befehltworten sich. Das tat auch der Ober- und Wachtmeister von Büttendorf, der Napoleon's Freunde neue Eichen aufgeschlagen hatte. „Als sie mir“ — so erzählt er — „meine neu gebauten Ställe unterbrechen wollten, wurde ich desperat und lief in das damals Bettendorf's Gut und verlangte zu Napoleon. Ich fühlte laut genug nach ihm, aber die Parthe lag überall, daß man nicht zu ihm konnte. Da ich aber doran bestand und ich zu ihm wollte, kam der Marshall Ney heraus und fragt mich: „Was willst Du?“ Er sprach so gut deutsch wie ich. Ich fragte ihn den Unterschied. Er sagte: „Schlag sie auf die Augen, sie werden sie es wohl bleiben lassen!“ Ich: „Ja, es sind ihrer zu viel, wie kann ihnen wehtun?“ Ney: „So geh mir, in jenen Dingen nichts kann!“ So kam dann ein Wilmersdorf und brachte mit großen Backloben an die Stelle, was ich nicht verstand; aber wie da kam, praktisch zurück und ließ die Stelle in Ruhe. Auf gleiche Weise habt ihr auch die Wache Büttendorf zu beladen. Die Einsparung hatte sie jedoch verstanden und man wollte sie plaudern, als sie aus ihrem Hause auf uns davon und her zum Kaiser Napoleon kamen. Gleichwie wie sie war, trat sie in den Saal und verlangte, aller Regierungsräume ungeachtet, den Kaiser, bis sie, weil sie nicht geküßt wurde, laut rief: „Ach, wenn Sie sich nicht erkennen wollen, so wird Gott im Himmel sich erbarmen!“

Bon Ross, Ost und Süd drängten nun die siegreichen Heereländer des Verbündeten auf Leipzig ein, so daß diese am 19. October Napoleon die Vorbereitung zum Rückzug der französischen Truppen auf 26 000 Thaler. Während der durchdringenden Schlacht wollte ich in die Stadt fliehen, konnte aber nicht hinein, nebstob, mußte ich wieder zurück, bei dieser Gelegenheit fingen mich die Russen, die mich vor dem General drohten. Er hatte einen schwäbischen Gesicht, wie einen alten Saal übergezogen hatte, in schneidiger Rübe. Diese regungslose Gestalt hatte in dem sahnen, gelben Licht der sinkenden Sonne etwas Gespenstisches.

Über die türkene Kartoffeläder kam der Wandschuh und schwerte durch die alte Linde, daß eine Krähe sich mit flapsendem Flügelklapp trächend erobert und dem Fledermaus zusetzte, der wie eine dunkle Wart stand. Wartete sie auf dem Horizont stand.

„Horrido mit der Trude! Wo ist das Wild, das Du mir eben vom Hause gelassen?“ Diebiß Dal. „Du werde Dich leben, meinen Hunden Söhnen zu stellen!“ Wie entzweit Du nicht! Denk nicht, daß Du mich zumachen kannst, wie Du den alten Förster, den Jägerhorst und alle Seute im Dorf zum Karren dößt! Verflucht Hege, Dir wollen wir das Handwerk legen!“ wieserte Gert, indem er unterschieden die Leberrichtete an Gräben pachte und idylltete.

Das Wild gab keinen Raum von sich und widerstreite sich nicht dem Griff seiner nervigen Faust, aber plötzlich bog es den Kopf zurück, der Tod stieß ihm vom Hant, und zum gefeierten Helden blieb das Wort in der Seele stecken, als er die Kugeln vor sich sah und ihm ein Blick wie loderte Glammen entgegenstieg.

Wild! ein Wild!

Wild! eine Gestalt, braunschwarz gefärbt, mit knospender Käule, sammetweiss und salzgrau, nur rüstig vom großen Venenleib und kurzen Wollrock versteckt. Wild! eine Sinnenblase in den bläulichen Augen und welsch' boyvolker Tepp auf den üppigen Lippen!

Und wie das junge Wild seinen Triumph im Auge des überreichten Mannes las, wandte sich dieser Tepp in ein leises, ganz leises, süßes Schämen.

Rennen der gnädige Herr die Trude nicht? Juncker Gert hat sie einstwohl gewollt.

„Ach, hämm Dich, Trude, was ist aus Dir geworden?“ sagte der Baron, tief aufzusezen, indem seine Hand sie festzog.

Er sprach in ganz verdecktem Ton.

Baron soll es mich schämen? Gabe ich's nicht ab?

Er hatte sich ganz aufgerichtet, der Tod setzte zu Toten, und sie stand vor ihm mit einem Kudorath, wie ihn Baron gebaut hatte mag, als sie sich dem ganzen Volk entblößte.

### Anzeigen-Preis

die 6grätmale Seite 20 Pf.

Reklame mit dem Redaktionsschein (gezahlt) 60,-, vor dem Sammelantrichter (gezahlt) 40,-.

Größere Schriften kostet ansonsten Zeitungs- und Zeitungszeitung. Zeitungszeitung nach höherem Tarif.

Eigent-Verlagen (gezahlt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Zeitungs- und Zeitungszeitung 40,-, mit Zeitungszeitung 70,-.

### Annahmeschluß für Anzeigen:

Woch- und Monatszeitung 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Bei den Büchern und Kunstschriften je einer halben Stunde früher.

Anzeigen sind seit der 1. Februar 1896 zu zahlen.

Druck und Verlag von C. Voigt in Leipzig.

90. Jahrgang

Episoden aus der Völkerschlacht bei Leipzig.

Nach Berichten von Augenzeugen.

(Schluß)

Es erhebt sich nun noch, der Ort zu geben, die zwar von den französischen Kampfseeren der Völkerschlacht verloren blieben, die aber trocken durch die die Schlacht begleitenden Flusstäbe mehr oder weniger hart betroffen wurden;

dazu auch aller der Veranstaltungen, die im Laufe des Jahres getroffen worden sind, um die betroffene Völkerschlacht in der Erinnerung der nachkommenden Geschichter wach zu erhalten.

Bei den Ortsfesten, die im Kampfe glimpflich wegkommen, gehört

Gutrichsfeld.

Auf dem Tagebuche des damaligen Oberrichters, der von den „Allgemeinen Landes- und Kriegsberichten“ in den Jahren 1806, 1809 und 1813 berichtet, bei der folgenden entnommen: „Heute, den 15. October, kam Marshall Ney hierher und nahm Quartier hier oben in seiner Wohnung, 22 Stabschäfer lagen in der Unterkunft, der Rest kam auch noch am 16. im Quartier, früh morgens der Nachbar führte seinen Arztauto auf ein Pferd und ihn bis Lindenau begleitete, wobei er einen Streifzug machte. Nach Allem fragt er mich sofort nach: weißt er aber so gut wie ich eigentlich ein Getrauen zu ihm gewonnen, so bat ich ihn: Wie möchtest du Deinen General bitten, daß wir nicht ganz töten müssen und unser Gott nicht ohne Gnade bleibt.“ Güt bei Heil, wenn das Vieh verhungert, so ist wie alle verstorben.“

Über den Übergang der Sachsen in der Nähe von Thrella

gibt ein Großvater Einwohner einen kurzen aber recht anschaulichen Bericht, der weit nachstehend folgen lassen. „Als die große Schlacht anbrach, drückte ich mich an der Parthe hin und wollte in die Stadt, als mich preußische Cavallerie angriff; ich wünschte ihnen aus der Distanz anfangen und „postu“ laufen. Als wir uns fort wollten nach Tiefela zu, in und während der sächsischen Kanone, rüstet der preußische Oberst „Halt! Halt! Was ist das?“ Im Nu war ein ganzes Regiment Reitern da und ritt auf den Feind los. Bald flohen sie aber zu beiden Seiten weg und schrieen „Hurrah!“ Es waren die Sachsen, die mit völkerndem Rausch vor dem General mit einem weiten Schnupftuch in der Hand, da er wie mit einer Hande wehte, auf und zu fanden. Das war ein Jubel! Den vergaß ich viel Respekt-

und Preußen immer auf sie zu mit „Hurrah!“ „Hurrah!“ „Victoria!“ Das wäre gar nicht auf! Die Leute flogen vom Pferde, fielen sich um den Hals und hörten, lächelten und drückten sich, das es kein Ende nahm.“

Von

Blasig hat der Oberstabsarbeiter, der die Schlachtage über in Blasig ausbildet, Nachkettebuden angezettelt: „Am 18. October Morgen gegen sechs Uhr kam der Kronprinz den Schweden, er in Beutejela übernahm hatte, allein mit einem Trompeter und einem Dragoon gegen die Blasiger Parthe voran. Er jagte mir sehr gnädig und herablassend: „Ich tolle der Gemeine anzuzeigen, daß ich räume, da Parthe und Blasig, in der Sausigkai gelegen, Gefahr haben werden.“

Was

Medau im Jahre 1813 erlebte, das hat der damalige Oberrichter in sehr ausführlicher Weise in dem „Gemeindebuch“ von Medau aufgezeichnet. Die Auszeichnung beginnt mit dem 2. März und endet mit dem 20. December 1813. Von den großen Kästen, die Medau zu tragen batte, bestimmt man eine Vorstellung, wie wenn man sich, daß am 28. September Medau allein 17 564 Mann sparen möchte. Den 18. October begann von Medau aus der Angriff der Preußen auf Schneewegen, wobei sie von den Russen und Schweden unterstützt wurden. Über diesen Angriff berichtet der Oberrichter von

Schneebelsern Debingerben lag. Dort lag ich die ganze Nacht und erwähnte mich am frühen und erhielt einen Bissen Brod. Aber keine Nacht ist mir so lang geworden, wie die! Der General bewußte auch zu und schlief in seinem Zelt und seiner neuen Schlafzelt am Gewitter. Am Morgen trug er mich nach der Brücke über die Parthe und kehrte über die Parthe nach.

In

Baumsdorf

hielten am 19. October zu Mittag die preußischen Freiwilligen ihre Tagesschläge. Ein Baumsdorfer Einwohner, der am selben Tage wieder nach dem zerstörten Baumsdorf zurückkam, erzählte davon



**Wittelsbach 25 A. Schloss und Gärten 50 A. Prokonsul-Sogen**  
im III. Stock 1 A.  
Schloss 1/2 Uhr. Eintritt nach 1/2 Uhr.  
Billets-Büro für den laufenden Tag an der Tages-Gasse  
von 10—12 Uhr. Büroservice für den nächsten Tag (mit Nachgeld  
von 50 A.) von 1—3 Uhr. Eissa- und Festtag wird die Gasse  
um 1/2 Uhr geschlossen.  
**Gardesche-Konkurrenz-Gäste.** 26 Billets enthalten  
1/4 A. an der Tages-Gasse.

Repertoire. Dienstag, 1. Dezember (26. Konkurrenz-Ver-  
einigung, 2. Seite, rot): Das Brüderchen am Hof. Ant. 7 Uhr.

### Altes Theater.

Wien, am 30. November 1898.

Aufführung 1/2 Uhr.

Die offizielle Frau.

Schauspiel in 5 Akten nach einer Novelle des Col. George von Hans Löben.

Regie: Ober-Staboffizier Edlen Berliner:	
Großhans Georgi Gergorowitsch	Herr Oberleut.
Konstantin Weiselski, Inselnische Reise	Herr Oberleut.
Oleg, seine Frau	Herr Maude.
Ewig, sein Sohn	Herr Capora.
Sophia Weiselski, Wittenberg 3 Constantin's	Herr Otto.
Heinz Weiselski, Captain 3 Ressen	Herr Stephan.
Zofie, ihre Tochter	Herr Weigert.
Ulrich, ihr Sohn	Herr Bräuer.
Elisabeth Koenig, ausländische Oberst a. D.	Herr Brand.
Eine Dame	Herr Gross.
Major Petrow	Herr Ernst Müller.
Baroness Schmid	Herr Heine.
Baron Friedrich	Herr Klemmer.
General de Lounah, Generalsame bei Weiselski	Herr Kubitz.
Eine freundliche Dame	Herr Zellner.
Ein höherer Behördebeamter	Herr Linger.

Der Balkon-Mitbesitzer	
Der Vorsteher	Herr Stoff.
Ein persönlicher Gehilfer	Herr Sommer.
Ein Kaufbeamter	Herr Schneiders.
Ein Soldat	Herr Becken.
Ein Direktor	Herr Bacal.
Ein Weinbläser	Herr Bärmel.
Ein Kellner	Herr Steiner.
Ein Kaufkundenter	Herr Hanisch.
Ein Geodatenbeamter	Herr Schedler.
Ein Freiberufler	Herr Stauder.
Ein herrschaftlicher Jäger	Herr Berger.
Ein Dienstbot	Herr Wad.
Ein Oberleutnant	Herr Bierma.
Ein Reisejunge	Herr Haugmann.
Ein Kommerzienrat	Herr Kreiß.
Ein Kommerzienrat	Herr Beyer.
Hammerherr	Herr Stauffer.
auf dem Balkon in Gebühren	

Der Stoff.	
Ein persönlicher Gehilfer	Herr Stoff.
Ein Kaufbeamter	Herr Sommer.
Ein Soldat	Herr Schneiders.
Ein Direktor	Herr Becken.
Ein Weinbläser	Herr Bacal.
Ein Kellner	Herr Bärmel.
Ein Kaufkundenter	Herr Steiner.
Ein Geodatenbeamter	Herr Hanisch.
Ein Freiberufler	Herr Schedler.
Ein herrschaftlicher Jäger	Herr Berger.
Ein Dienstbot	Herr Wad.
Ein Oberleutnant	Herr Bierma.
Ein Reisejunge	Herr Haugmann.
Ein Kommerzienrat	Herr Kreiß.
Ein Kommerzienrat	Herr Beyer.
Hammerherr	Herr Stauffer.
auf dem Balkon der Gräfin Janaceff	

Sicherheitspolizei	
Soldaten, Polizei, Beamte, Offiziere, Ge- päckträger, Kauflinge, Reisende, Reisebegleiter, Geöffnete Koffer, Dienst, Postleit, Herren und Damen der römischen Gesellschaft, Übersetzer, Offiziere, Beamte.	Herrn Tivis, Schmidt u. Grafen, Generalstaatssekretär, Soldaten, Aufseher, Ge- päckträger, Kauflinge, Reisende, Deutsche Reisende, Reisebegleiter, Geöffnete Koffer, Dienst, Postleit, Herren und Damen der römischen Gesellschaft, Übersetzer, Offiziere, Beamte.
Spitze: Um das Jahr 1886 — Der: Edelstahl und St. Peterburg. Die neuen Dekorationen des 1. Kaisers (Salzhof in St. Petersburg) und des 4. Kaisers (Württembergsches Reich) sind auf dem Rücken der Goldhauermeister Oskar Rautsch & Rottweil in Wien.	Spitze: Um das Jahr 1886 — Der: Edelstahl und St. Peterburg. Die neuen Dekorationen des 1. Kaisers (Salzhof in St. Petersburg) und des 4. Kaisers (Württembergsches Reich) sind auf dem Rücken der Goldhauermeister Oskar Rautsch & Rottweil in Wien.
Nach dem 1. und 2. K. haben längere Paraden statt.	Nach dem 1. und 2. K. haben längere Paraden statt.
Gewöhnliche Preise.	Gewöhnliche Preise.
Eintritt 1/2 Uhr. Anfang 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.	Eintritt 1/2 Uhr. Anfang 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Repertoire. Dienstag, den 1. Dezember: Nonn, die Wirtin zum goldenen Lamm. Anfang 1/2 Uhr.	Repertoire. Dienstag, den 1. Dezember: Nonn, die Wirtin zum goldenen Lamm. Anfang 1/2 Uhr.
Die Direction des Stadt-Theaters.	

**Niederlage**  
**Solinger Stahlwaaren.**  
Fabrik. Marke.

Tischmesser, Scheeren, Taschenmesser,  
**Christofle Tafelbestecke**  
(Erfas für massiv Silber)  
ausgeführt zu kostspieligen

**Emil Wilbrand, Leipzig,**  
Königshaus, Markt 17, neben Auerbach's Hof.

## Emil Wilbrand,

Königshaus, Markt 17, neben Auerbach's Hof,

empfiehlt als

### praktische Weihnachtsgeschenke:

Osenvorleger, Garderobehalter, Waschtoiletten,  
Raminvorleger, Bat. Fußmatten, desgl. für Kinder,  
Osenküpfe, Fußbüsten, Zimmerclosets,  
Rohlenküpfe, Parquetbüsten, Kinderclosets,  
Feuergräthe, Parquetbüsten, Bockleitern,  
Zimmerständer, Treppenstühle, Teppichgemäschinen,  
viele Neuheiten für den häuslichen Komfort.

Angenehmes Geschenk für Herren.

## Sicherheits-Rasir-Apparat,

### Kampfe's Star Safety Razor.

Bedarf keiner Uebung. Für jeden Bart passend.  
Verletzen ausgeschlossen. Schutz gegen Bartflechte.  
Ermöglicht weniger oftens Rasieren.  
Vor minderwertigen, billigeren Mach-  
nahmen wird gewarnt.

**Emil Wilbrand, Markt 17,**  
Königshaus.

### Nur Markt, Bühnengewölbe 2.

## Leipzig.

### Grosses Puppenlager

in den schönsten  
Kugelgelenkpuppen,  
Biskuit- und Badepuppen,  
Puppen-Wagen, -Wiegen, -Betten,  
-Waschtische, -Service, -Trous-  
seaux, -Nickerkisten,  
Puppen-Möbel, Puppen-Bälge in  
Ziel und Feder,  
Puppenköpfe auf Perrücken,  
Puppen-Toilette-Artikel,  
Puppen-Wäsche und -Kleider,  
Puppen-Schuhe und -Strümpfe.



# Erster grosser Baby-Bazar

## Alexander Enders

Nur Markt, Bühnengewölbe 2.

Leipzig.

Nur Markt, Bühnengewölbe 2.

### Grosses Puppenlager

in den schönsten

Kugelgelenkpuppen,  
Biskuit- und Badepuppen,  
Puppen-Wagen, -Wiegen, -Betten,  
-Waschtische, -Service, -Trous-  
seaux, -Nickerkisten,  
Puppen-Möbel, Puppen-Bälge in  
Ziel und Feder,  
Puppenköpfe auf Perrücken,  
Puppen-Toilette-Artikel,  
Puppen-Wäsche und -Kleider,  
Puppen-Schuhe und -Strümpfe.

### Complete Baby-Ausstattungen. — Erstlingswäsche aller Art.

Gummi-Waaren. Chirurgische Gummi-Waaren zur Krankenpflege. Vorgezehrte Kleidchen, Jäckchen, Jüppchen, Lätzchen.

Großes Auswahl. — Billigste Preise. — Auswahlsendungen bereitwillig.

N.B. Ich bitte zu beachten, dass ein Zweiggeschäft von mir am Platze nicht besteht.

# Kaffee.

Gutschmeckende bis hochfeinste Sorten  
gerösteter Kaffees:

- Mischung No. 4 pro 1/2 Kilo 140 Pfg.
- Mischung No. 3 pro 1/2 Kilo 160 Pfg.
- Mischung No. 2 pro 1/2 Kilo 180 Pfg.
- Mischung No. 1 pro 1/2 Kilo 200 Pfg.
- Menado-Mischung . . . . 220 Pfg.
- Extra feiner Menado . . . . 240 Pfg.

halte ich dem geehrten Publicum bestens empfohlen.

**C. G. Lehmann,**  
Kaffeehandlung,

Gerberstr. 2/4, Johannisplatz, Südpark.

Verkaufsstelle: Weststrasse 62.

Lieferung hier frei Haus.

### Kunst und Kunstgewerbe.

Zur Besichtigung seiner

### Weihnachts-Ausstellung

ladt hiermit ergeben ein

Carl B. Lorch

(C. Gehmann)

Goethestrasse No. 2.

### Nächsten Montag Ziehung der

### Pferde-Verloosung

bei Dresden Reunerlein.  
Dreihundert je Wett von

10.000 A — 5000 A — 3000 A —

2500 A — 2000 A u. s. m.

Zwei A. A sind nach bis Sonnabend

zu haben bei

Franz Ohme, Universitäts-

straße 5.

City-Hotel: Magdeburg.

8 Min. von Bahnhof, am Kirchhof, bei

rechter Bremse 2 A. 1. Et. Tiere 1. 50.

P. Liebrecht.

Erhard & Strubel,

Leipzig,

Rathäuser Steinweg 10.

Specialitäti

Salonsäulen

in jeder Ausführung

und Preislage.

Man muss

Wringmaschinen, Gaskocher

Orth & Co.  
Vorrichtung  
Nr. 14.

besitzt,  
wenn man  
verhältniss  
haben will.

Schmieden, gerammt bei  
tor, bzw. Regel, Kopf,  
Stiel, Knie, Röhre,  
Gelenk und  
Gelenkstücke.

E. Lindner,  
Colonnadenstraße Nr. 16.

früher Maureramt.

Fahrrad-, Uhr- und

Giraffenbilder,

Werkzeuge, Schalen, Urnen,  
Eisbecher, Sterling- und

Gummiball. Groß auf Alabum, Dichtlöcher

u. Seile. Gustav Kuhn, Neumarkt 28.

Patent-H-Stollen

Stets scharf!

Kronenritter unmöglich.

# Stickereien.

Wir stellen am  
eine kleinere Partie

Dienstag, 1., Mittwoch, 2. und Donnerstag, 3. December

## Reisemuster und dergl.,

namentlich angefertigte Läufer, Goldfülldecken, gezeichnete leinene Sachen, ungarnierte und fertiggepolsterte Kissen, montierte Körbe und sonstige Stickereien

**zum billigsten Ausverkauf.**

Sächsische Wollgarn-Fabrik vorm.

Tittel & Krüger,

Detail-Abtheilung: Leipzig, Markt 10, part. u. I. Etage.



## Als Gelegenheitskauf

empfehlen wir Smyrna- Salon- und Herrenzimmer-Teppiche, Bulgaren- waschbare Speisezimmer-Teppiche, sowie einen Posten echter orientalischer Knüpf-Teppiche

**weit unter Preis!**

Zu besichtigen täglich bis Mittags 1 Uhr.

**A. Drews** Nachfolger P. Meusel & Co., Ecke Königsplatz, dicht an der Wartehalle.  
en gros und detail.

**Frau Flora Hormann-Knauer**  
**27 Petersstrasse 27 (Drei Rosen)**  
Fernsprechanschluss 1286, Amt 1,  
empfiehlt als  
sehr praktische Weihnachtsgeschenke  
Ihre allseitig als vorzüglich anerkannten

**Spickel-Corsets**  
für Toilette und Haus  
moderne Wiener, Pariser und Englische Fasons,  
garantiert ohne jeden Druck über den Nieren,  
eigentümlich anmutend. Ausarbeitung in Leib u. Hülle  
von zahlreichen kleinen und auswärtsigen Arzten  
bestens empfohlen.

**Reichhaltigstes Lager für jede Figur**  
in allen Welten  
von **Mk. 2.25 Pfg.** an bis zu den feinsten.  
**Lipsia-Strumpfhalter**  
**Strumpfbänder**  
**Corsetschoner**  
**Schwarze Damenstrümpfe**  
etc. etc.  
Umtausch bis 5. Januar gestattet.  
**27 Petersstrasse 27 (Drei Rosen).**

**Parchent-Wäsche**  
als Hemden, Blusen, Nachtkleider,  
Matinées, Nachtkleidchen für Kinder etc.  
empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen  
Preisen  
**Wilhelm Hertzog**  
Grimmstraße 22, Mauritianum.

en gros.  
en detail.  
**Paul Kempfe**  
Handschuhe  
eigener Fabrik,  
Reichsstraße 3.  
gegr. 1843.  
empfiehlt sein bedeutendes Lager aller Sorten Handschuhe.  
Durch Selbstfabrikation  
bin ich in den Stand gesetzt, außer vorzüglicher Qualität und Arbeit auch die  
billigsten Preise zu stellen.  
**ff. ziegenlederne Glacé-Handschuhe**  
in den schönsten Farben.

## Geschw. Eichelbaum,

Katharinenstrasse 11,  
empfehlen reizende Neuheiten für Weihnachtsgeschenke  
deutscher, englischer und französischer Fabrikate in

### Porzellan, Steingut, Majolika und Glas, als:

Tafel- und Café-Service,  
Waschgarnituren,  
Küchengeräthe,  
Bowlen und Biersätze,  
Blumentöpfe,  
Wandplatten,  
Jardinières,  
Aufsätze, Figuren,  
Vasen und Nippes  
in reicher Auswahl,  
sowie Spielzeugservice, Puppenköpfe und Badekinder.

**Schneider & Fritzsche**  
Samen- u. Blumenzweihldlg.  
Leipzig, Windmühlenstr. 2  
(Sommerer Hof)  
via-dia der Wartehalle.



**Hyacinthen**  
auf Gläsern angetrieben  
in prächtiger Entwicklung.  
Hyacinthengläser in reicher Auswahl.

**Engros-Preise:**  
Vorgezeichnete Artikel,  
festig gehärtete  
Tassen, Garnituren,  
Gitterchen, Gardinen  
Gummiole Str. 28,  
1. Etage.

**Gummi-Pelztiefel**  
für Kinder  
und Kinder in allen Größen verträglich.  
Oscar Krobitzsch,  
Gute Unterholz- und Schuhstraße.

**Gummischuhe**  
für Herren von Mk. 2.50 an  
Zummen und Kinder 1.50,  
geschlittene Sohle für Patrizierbeamte  
nur 4.-

**D. Belmonte & Co.**  
Humboldtstraße 12.

**Rennthierfelle,**  
wunderschöne Rennthierfelle &  
M. 8.- 12. Et. verschied. unter  
Rosen, ob. gr. Gr. 2. Welt.  
D. Klemmer's Welt- u. Kunst-  
handlung in Leipzig, Grätz 47.

**A. verw. Pilz,** Stets Neuheiten.  
Petersstrasse 28, gegenüber Central-Hotel,  
empfiehlt ihr bedeutend vergrößertes Lager, besonders geeignet  
als passende Weihnachtsgeschenke in:  
**Portefeuille-Lederwaaren,**  
als Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen,  
Mappen u. s. w.  
**Photographie-Albums**  
Rahmen und Kästen  
**Reise-Artikel,**  
**Fächer,**  
Broncewaaren,  
Holzcassetten u. s. w.

Hierzu zwei Beilagen und für die nicht durch die Post bezogenen Exemplare eine Extrabeilage der Firma Aug. Polich in Leipzig.



# 1. Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 608, Montag, 30. November 1896. (Morgen-Ausgabe.)

## Für December

lann das Leipziger Tageblatt durch alle Postanstalten des deutschen Reiches und Österreich-Ungarns zum Preise von 2 M bezogen werden.  
In Leipzig abonniert man für 1 M 65 J. mit Bringerlohn 2 M und nehmen Bestellungen entgegen sämtliche Zeitungsspediteure.

die Hauptexpedition: Johannesgasse 8,

die Filialen: Katharinenstraße 14, Königsplatz 7 und Universitätsstraße 3,

sowie nachfolgende Ausgabestellen:

- Kernstraße 35** Herr E. O. Kittel, Colonialwarenhandlung,
- Beethovenstraße 1** Herr Theod. Peter, Colonialwarenhandlung,
- Brühl 80** (Ecke Goethestraße) Herr Herm. Messke, Colonialwarenhandlung,
- Frankfurter Straße** (Thomaskirchstraße-Ecke) Herr Otto Franz, Colonialwarenhandlung,
- Röderstraße 15** Herr Eduard Hetzer, Colonialwarenhandlung,
- Marktstraße 9** Herr Paul Schreiber, Drogengeschäft,
- Rückerbergsche Straße 45** Herr M. E. Albrecht, Colonialwarenhandlung,
- in Anger-Crottendorf Herr Robert Greiner, Zweinaudorfer Straße 18,
- Gutekunst Herr Robert Altner, Buchhandlung, Delitzscher Straße 5,
- Göhlis Herr Robert Altner, Buchhandlung, Lindenhalder Straße 5,
- Lindenau Lindner & Geist, Bettiner Straße 51, Ecke Waldstraße, Buchbinderei,
- Neustadt Scheit's Announces-Expedition, Eisenbahnstraße 1,

- Peterkirchhof 5** Herr Max Nierth, Buchbinderei,
- Ranftische Gasse 6** Herr Friedr. Fischer, Colonialwarenhandlung,
- Ranftäder Steinweg 1** Herr O. Engelmann, Colonialwarenhandlung,
- Schützenstraße 5** Herr Jul. Schümichen, Colonialwarenhandlung,
- Weißplatz 32** Herr H. Dittrich, Cigarrenhandlung,
- Wortstraße 32** (Ecke Berliner Straße) Herr O. Debus, Colonialwarenhandlung,
- Zeitzer Straße 35** Herr V. Küster, Cigarrenhandlung,
- in Plagwitz Herr M. Grützmann, Schönherreiche Straße 7a,
- Neudorf Herr W. Fugmann, Marschallstraße 1,
- Herr Bernh. Weber, Kühnleghärt, Leipziger Straße 6,
- Thonberg Herr R. Häntsch, Reichenhainer Straße 68,
- Volkmarsdorf Herr G. A. Naumann, Conradstr. 55 (Ecke Elisabethstr.).

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

**Sparcasse in der Parochie Endleid zu Leipzig-Neudorf.**

Grenzstraße 3.

Der Einberufung des Sicherheitsausschusses halber steht die Exposition unserer Sparcasse vom 16. bis mit 31. Dezember 1896 für Eins- und Rückzahlungen auf Sparbüchern geschlossen. Am 2. Januar 1897 an ist die Exposition wieder für den regelmäßigen Sparverkehr freimittig von 8 bis 1 Uhr geöffnet.

Leipzig-Neudorf, 26. November 1896.

Robert Siebert,

Direktor.

### Sparcasse Pausendorf.

Baroniet von der Gemeinde. Reiterfuß 10 Prozent der Gewinne. Geschäftsjahr täglich von 9 bis 12 Uhr. Verzinsung der Einlagen mit 3½ Prozent. Darlehen zu billigen Bedingungen ohne Kapital, Bürgschaft oder Sicherstellung von Wertpapieren werden jederzeit abgegeben.

Der Sparcassen-Kontakt.

Gemeindewordnung Dölling, Vorpende.

### Die Stadtverordnetenwahlen in der dritten Abtheilung.

Mit der diesjährigen Wahl sind nunmehr die Stadtverordnetenwahlen in der dritten Abtheilung für den im Kreisrat vorliegenden dreimaligen Turnus vollendet. Es ist nun der großen Interesse, zu sehen, wie sich bei diesen drei Wahlen die Stimmeverhältnisse gestalten. Gemeint wird doch hieraus ein Bild von der Stimmung der Wähler selbst.

Wir geben zunächst die Zahl der Wahlberechtigten in den letzten drei Jahren. Dieselbe war folgende:

Wahlkreis:	1894	1895	1896
I. Innere Stadt, Ost- und innere Südvorstadt	4833	4877	4878
II. Nord- und Westvorstadt, Radevorsiedlung	4786	5011	5117
III. Südvorstadt	6104	6149	6169
IV. West- und Südwestvorstadt	5890	6217	6462

Zusammen: 21605 23454 23006  
Die Zahl der Wahlberechtigten ist also in bewundernswerten Maßen befreit geworden. Sie stieg von 1894 zu 1895 um 849, von 1895 zu 1896 um 573 Personen. Im Ganzen und somit im zwei Jahren 1421 Bürger mehr geworden. Man er sieht hieraus, daß das Interesse an der Bürgervorstellung gewonnen trotz der Einführung des Glassenwahlrechts nicht zurückgegangen ist.

Wir kommen nunmehr zur Wahlbeteiligung. Die Zahl der abgegebenen Stimmen war in dem drei vorliegenden Zeitraum die folgende:

Wahlkreis:	Stimmenzahl, absolut,	In Prozenten zur Zahl der Wahlberechtigten
I.	1894 1895 1896	1894 1895 1896
II.	2797 2942 2579	52.1 52.2 52.5
III.	2923 2884 3018	61.1 59.1 59.0
IV.	4166 4129 4192	63.0 63.0 63.8

Zusammen: 14280 14240 14223 61.1 61.7 62.0

Die Wahlbeteiligung war, wie wir heraus erkennen, bei der ersten, nach Einführung des Glassenwahlrechts vollzogenen Wahl die stärkste, eigenhändige Weise trog der Wählkennung, die sich gerade damals in manchen Kreisen der Bürgerschaft zeigte. Bei der 1895er Wahl fand die Beteiligung ganz bedeutend, und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.). In diesem Jahre liegt sie wieder, doch nur infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im zweiten Jahr liegt sie wieder, doch nur

infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im dritten Jahr liegt sie wieder, doch nur infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im vierten Jahr liegt sie wieder, doch nur

infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im fünften Jahr liegt sie wieder, doch nur

infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im sechsten Jahr liegt sie wieder, doch nur

infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im siebten Jahr liegt sie wieder, doch nur

infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im achten Jahr liegt sie wieder, doch nur

infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im neunten Jahr liegt sie wieder, doch nur

infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im zehnten Jahr liegt sie wieder, doch nur

infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im elften Jahr liegt sie wieder, doch nur

infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im zwölften Jahr liegt sie wieder, doch nur

infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im dreizehnten Jahr liegt sie wieder, doch nur

infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im vierzehnten Jahr liegt sie wieder, doch nur

infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im fünfzehnten Jahr liegt sie wieder, doch nur

infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im sechzehnten Jahr liegt sie wieder, doch nur

infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im siebzehnten Jahr liegt sie wieder, doch nur

infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im achtzehnten Jahr liegt sie wieder, doch nur

infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im neunzehnten Jahr liegt sie wieder, doch nur

infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im zwanzigsten Jahr liegt sie wieder, doch nur

infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im zwanzihnten Jahr liegt sie wieder, doch nur

infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im zwanzihnten Jahr liegt sie wieder, doch nur

infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im zwanzihnten Jahr liegt sie wieder, doch nur

infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im zwanzihnten Jahr liegt sie wieder, doch nur

infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im zwanzihnten Jahr liegt sie wieder, doch nur

infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im zwanzihnten Jahr liegt sie wieder, doch nur

infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im zwanzihnten Jahr liegt sie wieder, doch nur

infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im zwanzihnten Jahr liegt sie wieder, doch nur

infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im zwanzihnten Jahr liegt sie wieder, doch nur

infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im zwanzihnten Jahr liegt sie wieder, doch nur

infolge größerer Beteiligung in den ersten beiden Wahlkreisen, während im dritten und vierten Wahlkreis die Beteiligung ganz weitestgehend und zwar fast durchgängig in gleichem Maße für alle Wahlkreise (um etwa 4,5 Proc.).

Im zwanzihnten Jahr liegt sie wieder, doch nur













